



Ville de Fribourg

Kommunale Volksabstimmung  
vom 9. Juni 2024 betreffend die  
Initiative «Die erste Stunde Par-  
kieren ist gratis in Freiburg»

Abstimmungsbroschüre



# Inhalt

<b>Präsentation der Abstimmungsvorlage</b>	<b>3</b>
<b>Argumente des Initiativkomitees</b>	<b>4</b>
<b>Argumente des Gemeinderats</b>	<b>6</b>
<b>Debatte im Generalrat</b>	<b>8</b>
<b>Text der kommunalen Initiative</b>	<b>8</b>

# Präsentation der Abstimmungsvorlage

Die Initiative verlangt, dass die erste Stunde Parkieren auf öffentlichem Grund der Stadt Freiburg gratis sein soll (abgesehen von einem Umkreis von maximal 50 m rund um den Bahnhof). Der Generalrat und der Gemeinderat der Stadt Freiburg lehnen diese Initiative ab.

Am 19. Februar 2024 sprach sich der Generalrat mit 44 gegen 21 Stimmen bei 4 Enthaltungen gegen die Initiative aus.

## Argumente des Initiativkomitees (in Kürze)

Das Initiativkomitee kritisiert das zu restriktive Parkplatzregime, das dem Image der Stadt schadet und sie isoliert, insbesondere was die Besucherinnen und Besucher sowie die Kundschaft betrifft. Darunter leiden Wirtschaft und Handel. Diese Initiative will die Stadt einladender gestalten und günstige Rahmenbedingungen für die lokale Wirtschaft schaffen. Die Gebühren für eine Stunde Parkieren gehört zu den höchsten in der Schweiz, deshalb ist diese Initiative auch eine Massnahme zugunsten der schwer angeschlagenen Kaufkraft.

## Argumente des Generalrats und des Gemeinderats (in Kürze)

Die Initiative steht im Widerspruch zu einer Mobilitäts- und Raumplanungspolitik, die den veränderten Lebens- und Wohnformen Rechnung trägt. Im Zuge der zunehmenden Mobilität, der städtebaulichen Verdichtung und den Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel sehen sich die Städte gezwungen, die Mobilität nachhaltiger und platzsparender zu gestalten. Die Bewirtschaftung der Parkplätze zielt darauf ab, die Lebensqualität in der Stadt zu verbessern. Die Einführung einer kostenlosen ersten Parkierstunde würde bedeuten, den motorisierten Individualverkehr auf Kosten der öffentlichen Verkehrsmittel und des Langsamverkehrs zu fördern.

**Der Gemeinderat und der Generalrat empfehlen, mit NEIN zur Initiative zu stimmen.**

## Abstimmungsfrage

Nehmen Sie die kommunale Initiative vom 15. Mai 2023  
«Die erste Stunde Parkieren ist gratis in Freiburg» an?

Wer die Initiative annimmt, stimmt mit JA.

Wer die Initiative ablehnt, stimmt mit NEIN.

# Argumente des Initiativkomitees

## **1. Für eine einladende und gut erreichbare Hauptstadt**

Freiburg muss attraktiv bleiben. In der Kantonshauptstadt befinden sich die Dienste der Verwaltung, zahlreiche Cafés und Restaurants, Geschäfte sowie Handwerksbetriebe und wichtige Dienstleister (Spitäler, ärztliches Fachpersonal, Apotheken, Spitex usw.). Diese müssen für die gesamte Bevölkerung erreichbar sein, so wie auch die lokale Wirtschaft die gesamte Bevölkerung erreichen muss.

Die Initiative setzt sich für das Image einer einladenden Hauptstadt ein, und zwar sowohl für ihre Einwohnerinnen und Einwohner als auch für ihre Gäste. Der Zugang zu den wirtschaftlichen, touristischen, sportlichen und kulturellen Aktivitäten der Stadt trägt zu ihrer Attraktivität und ihrer Dynamik bei.

## **2. Für günstige Rahmenbedingungen zugunsten der lokalen Wirtschaft**

Die Interessen der Wirtschaft werden nicht mehr berücksichtigt und die Rahmenbedingungen in Bezug auf das Parkieren und die Mobilität verschlechtern sich. Die Massnahmen werden dogmatisch und unkoordiniert durchgesetzt.

Die Initiative zielt darauf ab, der lokalen Wirtschaft günstige Bedingungen zu bieten, ohne den Durchgangsverkehr zu fördern.

Auch die Handwerksbetriebe und Unternehmen werden von der Initiative profitieren: Sie sind darauf angewiesen, in der Stadt zu ihrer Kundschaft zu gelangen, ihre

Arbeit wird heute jedoch stark behindert. Viele Geschäfte und Restaurants benötigen nah gelegene Parkplätze, um kurz anhalten zu können.

## **3. Für eine Erhaltung der Kaufkraft**

Die Preise steigen. Die Kaufkraft schwindet, insbesondere bei der Mittelklasse. Die Initiative schont das Portemonnaie von Personen, die auf das Auto angewiesen sind.

Die Preispolitik für Parkplätze in der Stadt Freiburg ist überrissen. Gemäss einer Studie des Preisüberwachers aus dem Jahr 2022 gehört Freiburg bei den Parkgebühren zu den teuersten Städten der Schweiz. Eine Stunde Parkieren kostet je nach Zone zwischen 2 und 3 Franken und die blauen Zonen mit Parkscheibe wurden abgeschafft. Der öffentliche Grund gehört der gesamten Bevölkerung. Es ist normal, für das Parkieren zu bezahlen, in Freiburg sind die Kosten dafür jedoch unsozial.

## **4. Für Multimodalität und persönliche Freiheit**

Im Hinblick auf die Wahrung der persönlichen Freiheit spricht sich das Initiativkomitee für eine multimodale Mobilität aus, die für alle Menschen zielführend und auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Viele Menschen sind auf ihr Fahrzeug angewiesen, sei es mangels zufriedenstellender Alternativen oder aus persönlichen Gründen (ältere Menschen, Menschen mit eingeschränkter Mobilität, kinderreiche Familien usw.).

## **5. Für eine vernünftige Parkraumpolitik**

Die Initiative wird sich positiv auf die Dynamik der Stadt Freiburg als Kantonshauptstadt auswirken. In unserer Gemeinde gehen die Einnahmen aus den Parkgebühren (Parkuhren) bereits stetig zurück; diese sind von 4,86 Millionen Franken im Jahr 2018 auf 3,97 Millionen im Jahr 2022 gesunken. Mit einem Einnahmenüberschuss von 162 Millionen in den letzten 9 Jahren kann die Stadt Freiburg die finanziellen Auswirkungen der Initiative jedoch verkraften.

# Argumente des Gemeinderats

## **1. Die Initiative steht im Widerspruch zu einer Mobilitäts- und Raumplanungspolitik, die der Lebensqualität in der Stadt Rechnung trägt**

Während Jahrzehnten hat die Nutzung des Autos als individuelles Transportmittel ein exponentielles Wachstum erfahren, was eine unverhältnismässige Beanspruchung des öffentlichen Raums zur Folge hatte. Ab den 1980er-Jahren setzte ein Wandlungsprozess ein und der Fuss-, Velo- und öffentliche Verkehr gewinnen als Fortbewegungsarten im urbanen Raum wieder an Bedeutung.

Der Schweizerische Städteverband bestätigt, dass die meisten mit Freiburg vergleichbaren Städte eine Stadt- und Raumplanung in Verbindung mit einer multimodalen Mobilität verfolgen, um die Städte attraktiver zu machen und die Lebensqualität der Bevölkerung zu verbessern. Alle öffentlichen Massnahmen im Bereich der Mobilität – sei dies auf eidgenössischer, kantonaler, regionaler oder kommunaler Ebene – fördern eine schrittweise Verringerung des motorisierten Individualverkehrs zugunsten des öffentlichen und des Langsamverkehrs.

## **2. Die Initiative trägt nicht zur Attraktivität der Stadt Freiburg bei**

Die Attraktivität einer Stadt beruht nicht darauf, dass die private Nutzung des öffentlichen Raums teilweise unentgeltlich ist, sondern ist das Ergebnis einer Vielzahl von Faktoren. So tragen beispielsweise die

Projekte zur Neugestaltung des öffentlichen Raums, die in den vergangenen Jahren realisiert wurden, derzeit realisiert oder demnächst in Angriff genommen werden, zur Attraktivität der Stadt Freiburg bei. Im Übrigen hat Freiburg in Bezug auf sein kulturelles, sportliches und soziales Angebot nichts an Attraktivität eingebüsst. Es geht auch darum, eine Zunahme der Anzahl Autos von Pendlerinnen und Pendlern zu vermeiden, um die Erreichbarkeit der Geschäfte und Dienstleistungen zu gewährleisten und die alternativen Verkehrsmittel zu fördern.

## **3. Die Parkgebühren sind eine Massnahme zur Förderung der multimodalen Mobilität**

Die derzeitigen Parkgebühren von 2 Franken pro Stunde liegen weit unter den durchschnittlichen Kosten, die für die Bereitstellung eines Parkplatzes auf öffentlichem Grund anfallen. Mit der Einführung einer kostenlosen ersten Parkierstunde würde der motorisierte Individualverkehr auf Kosten der öffentlichen Verkehrsmittel und des Langsamverkehrs gefördert. Diesen Fehlanreiz gilt es unbedingt zu vermeiden, wenn die Attraktivität der Stadt für die Menschen, die hier leben oder sie besuchen, erhalten und eine klimaneutrale Mobilität gefördert werden soll.

#### **4. Der Vergleich mit anderen Gemeinden ist nicht aussagekräftig**

Der vom Initiativkomitee bemühte Vergleich ist nicht zulässig, da sich die angeführten Ortschaften in einer weniger verdichteten Umgebung befinden, die nichts mit der urbanen Realität einer Stadt zu tun hat, in der 40'000 Menschen leben und die im Zentrum einer Agglomeration mit mehr als doppelt so vielen Einwohnerinnen und Einwohnern liegt.

#### **5. Die Parkgebühren haben die Förderung der Verfügbarkeit von Parkplätzen zum Ziel**

Personen, die länger parkieren möchten, können die privaten, öffentlich zugänglichen Parkplätze oder andere öffentliche Parkplätze (z.B. P&R) nutzen, auf denen Langzeitparken erlaubt ist. Anwohnerinnen und Anwohner können gegen eine relativ geringe Gebühr eine Parkvignette erwerben und in ihrem jeweiligen Wohnquartier parkieren. Handwerksleute, die Arbeiten verrichten, können ermässigte Tagesparkkarten erwerben. Autofahrende, die in der Stadt einkaufen, können in den unterirdischen Parkhäusern parkieren, die im Stadtzentrum in ausreichender Zahl vorhanden sind.

#### **6. Die Gebührenpolitik ist mit jener anderer Schweizer Städte vergleichbar**

Die Parkgebühren der Stadt Freiburg bewegen sich auf einem vergleichbaren

Niveau wie die Gebühren der Referenzstädte, die von der Städtekonferenz Mobilität als Beispiel angeführt werden. Freiburg ist im Vergleich mit anderen Städten sogar ein Ausnahmefall, da der Gemeinderat beschlossen hat, dass das Parkieren auf öffentlichem Grund zwischen 12 und 13 Uhr gratis bleibt.

#### **7. Die Initiative steht im Widerspruch zu den Strategien zur Bekämpfung des Klimawandels**

Diese Strategien sind nicht nur in der lokalen und regionalen Planung verankert, sondern auch in den Empfehlungen auf europäischer und globaler Ebene. Das kostenlose Parkieren auf öffentlichem Grund ist ein Fehlanreiz, der im Widerspruch mit den globalen, kantonalen und kommunalen Klimazielen steht.

# Debatte im Generalrat

In Übereinstimmung mit dem Gesetz befasste sich der Generalrat zweimal mit diesem Geschäft.

Am 22. Januar 2024 erklärte er die Initiative «Die erste Stunde Parkieren ist gratis in Freiburg» für gültig.

Am 19. Februar 2024 beschloss der Generalrat mit 44 gegen 21 Stimmen und 4 Enthaltungen, diese Initiative nicht zu unterstützen und sie wie der Gemeinderat abzulehnen.

Während der Debatte vertraten einige Generalrätinnen und Generalräte die Meinung, dass die Gemeinde die Freiburgerinnen und Freiburger aus ihrer Kantonshauptstadt verjage und die Initiative dieser Entwicklung Einhalt gebieten könne. Sie wiesen darauf hin, dass mit der Unterstützung dieser Initiative ein starkes Signal an das Gewerbe und die Restaurants gesandt und sich die Stadt an die Praxis anderer Städte angleichen würde.

Andere Generalrätinnen und Generalräte waren der Ansicht, dass die Initiative ihr Ziel verfehle, und zwar nicht nur für die Stadtbevölkerung, sondern auch für Besucherinnen und Besucher der Stadt, da sie zu mehr Verkehr beitrage, den Verkehrsfluss verschlechtere und zu einer Zunahme der Umweltbelastung führe. Sie steht im Widerspruch zum Bekenntnis zur Förderung des öffentlichen Verkehrs und zum Ziel, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Sie privilegiert das Auto bei der Nutzung des öffentlichen Raums, indem sie die Lebensqualität der Stadtbevölkerung verschlechtert und nicht auf die Sorgen von Gewerbe und Restaurants eingeht.

## Text der kommunalen Initiative

«Die erste Stunde Parkieren ist gratis in Freiburg»

«Die Initiative verlangt, dass die erste Stunde Parkieren auf öffentlichem Grund in der Stadt Freiburg gratis ist, um die Attraktivität zu verbessern, wie dies in Estavayer, Düdingen oder Payerne und in grossen Einkaufszentren der Agglomeration praktiziert wird (ausdrücklich ausgenommen bleibt das Gebiet um den Bahnhof, in max. 50 m Umkreis).»